

Der verrückte Professor

Magic Andy zeigt bei Kinderuni, wie explosiv Wissenschaft sein kann

Deggendorf. „Daheim würden wir so das Haus in die Luft sprengen“, ruft die zwölfjährige „Studentin“ Martina mit großen Augen als Magic Andy vor ihr Feuer spuckt. Am Freitagnachmittag war in der Fachhochschule wieder einiges anders als an normalen Unterrichtstagen: Die Studenten waren jünger, ihre Reaktionen auf die „Vorlesung“ impulsiver und der Professor irgendwie ausgeflippter. Die Kinderuni, eine von der PNP unterstützte Vorlesungsreihe für Neun- bis Dreizehnjährige, stand dieses Mal unter dem Motto „Das verrückte Chemielabor“. Der freiberufliche Chemiker, Entertainer und Autor Dr. Andreas Korn-Müller zeigte, dass Wissenschaft feurig, explosiv und sogar magisch sein kann.

Er offenbarte, dass Milch nicht nur gut schmeckt, sondern auch als Zaubertinte einiges hermacht: Die Flüssigkeit einfach auf ein leeres Blatt Papier pinseln und weißen Pfeffer darüber streuen. Viele kleine „Studenten“ waren ziemlich ungläubig, als aus dem Nichts plötzlich ein Buchstabe nach dem

anderen sichtbar wurde. Noch größer war die Begeisterung im Hörsaal, als Magic Andy vor den Augen der Mini-Studenten aus wenigen Zutaten Filmblut herstellte. Dieses kam in einer nachgestellten Szene aus dem Kassenschlager „Fluch der Karibik“ auch gleich zum Einsatz. Ein „Jack Sparrow“-Double aus dem Publikum war schnell gefunden und eine aufregende Kampfszene inklusive Plastikschwertern folgte. Das Ergebnis: Ein „verletzter“ Magic Andy und viel rotes „Blut“ an seinem Arm.

Weniger „blutig“, dafür genauso spannend war das nächste Experiment des Chemikers: „Auf einem Tablett lasse ich nun einen Eisberg wachsen“, kündigte er an und vermischte Natriumacetat mit Wasser. Tatsächlich: Faszinierte Kinder in den Sitzreihen verfolgten, wie sich ein eiszapfenähnliches Gebilde mit jedem Tropfen Wasser ein Stück weiter emporhob. Sogar anfassen durften die Kleinen das Gebilde. „Aber das ist ja warm“, bemerkten die Hobby-Chemiker,



Gespannt verfolgten die Nachwuchs-Studenten die Tricks von Magic Andy.

„das kann kein Eis sein!“ Den schlaunen Mini-Studenten kann man eben nichts vormachen, musste Magic Andy an dieser Stelle erkennen und gab zu, was eh bereits alle ahnten. Der Stoff kristallisiert, erklärte er. „Dann ist das ja derselbe Stoff wie bei den Taschen-

wärmern“, rief einer der schlaunen Zuhörer und verschaffte sich mit dieser Erkenntnis Respekt.

Höhepunkt der Show war, als der promovierte Chemiker Pulver aus einem Röhrchen in eine Flamme pustete und für eine kurze Stichflamme sorgte. „Wow, cool“,

riefen die aufgeregten Kinder aus dem Publikum. Drei von ihnen durften schließlich selbst noch Feuerspucken. Bärlappsporen aus Tibet – ihnen hatten die Kleinen die Reaktion zu verdanken. „Kaufen kann man das aber erst, wenn man 18 Jahre alt ist“, erklärte Ma-

agic Andy. Alle Versuche reicherte der Chemiker mit Informationen über die verwendeten Stoffe und deren Reaktion miteinander an. Gut, dass viele der kleinen Studenten ihren Block dabei hatten und alles fein säuberlich mit notierten. – ke



Mit Feuerzauber verblüffte er sie. – Fotos: Binder